

1783 B.F.J. von Gerolt: Bemerkungen über eine römische Grabschrift aus den Zeiten des Kaiser Tiberius, welche sich zu Bonn findet¹

M·Cominivs
L·F·Pol·Asta
Miles·Leg·T
Na·An·L·Mil
an·XIII·h·s·e
h·ex·t·f·c

Die Entzifferung ist folgende:
Marcus Cominius
Lucii filius Pollia astatus
miles legionis Tiberianae
nativitatis anno quinquagesimo militavit
annos quatuordecim hic sepultus est
heres ex testamento fieri curavit²

[lupa.at: 2019]
Marcus Cominius
Luci filius Pollia Asta³
miles legionis I⁴
natus annos L militavit
annos XIII hic situs est
heres ex testamento faciendum curavit

Dieser Grabstein findet sich in dem Hofkammerrath. Maghischen Hause zu Bonn, welches der kurfürstlichen Residenz gegen über stehet, <350> und mit seinen Hintergebäuden auf den St. Remigius Kirchhof⁵ anschießt. Der Stein ist auf dem Hinterhofe dieses Hauses zwischen zweyen Fenstern eingemauert, und vertritt daselbst die Stelle eines Pfeilers. Seine Höhe beträgt 6 kölnische Fuß, 2 Zoll, die Breite 2 Fuß 2 Zoll, und die Dicke 1 Fuß 4 Zoll⁶. Er hat Leisten zur Einfassung und von oben eine ausgearbeitete Verdeckung in Form eines etwas mehr breiten als hohen Triangels. Die Buchstaben selbst haben die Länge von 3 Zoll; fangen gleich unterhalb der Verdeckung an; und ohngefähr in der Mitte des Steines endiget sich die Schrift.

Da es ein Grabstein ist, und derselbe nur etliche zwanzig Schritt vom Kirchhofe stehet: so sollte man vermuthen, daß er auch ursprünglich in dieser Gegend

¹ Fundstelle: (Materialien zur geist- und weltlichen Statistick des niederrheinischen und westphälischen Kreises ... 2. Jg, 1. Bd. 1783, 349 ff). – Später auch bei (Autel de la Victoire, Monument antique St. Remi de Bonn 1810, 74 f), (Müller 1834, 16 f), (Steiner 1837, 74 f), (Lersch 1840, 50 f), (Overbeck 1851, 35 f).

² Zuletzt (2019) in <http://lupa.at/15553>, datiert in die Mitte des 1. nachchristlichen Jahrhunderts. – CIL 13, 8057 ohne Abb.

³ Es gibt zwei Orte mit Namen „Asta“: einer in Ligurien der andere in Spanien.

⁴ Die Legio I Germanica wurde 35 n. Chr. nach Bonn verlegt und gründete dort das Legionslager Castra Bonnensia. Nach der Niederschlagung des Bataver-Aufstandes 70 n. Chr. wurde sie aufgelöst.

⁵ Heute etwa die Adresse „Am Hof“, Nummer 16-20.

⁶ Breite 61, Höhe 104, Tiefe 21 cm, aus Kalkstein, heute im Landesmuseum Bonn.

gestanden, und daß also der jezige Remigius-Kirchhof schon zu des Tiberius Zeiten ein Ort gewesen sey, wo man die Todten begraben hat⁷.



oben rechts Teil des Münsters;
9 St. Martin (abgerissen);
6 „Kanzlei“, später Schloss;
2 St. Remigius (abgerissen).
Pfeil: ein Haus „Am Hof“,
das rückseitig an den
Friedhof von St. Remigius -
erkennbar an den Kreuzen
- grenzt.

1588 Bonn by Pannensmit (Ausschnitt)

Aus der Inschrift selbst ergibt sich,

1. daß Cominius ein miles hastatus, ward und zwar unter der Tiberischen Legion, welche, wie unten solle gezeigt werden, die erste Legion gewesen ist.
2. daß er ex tribu pollia war. Diese war eine römische tribus rustica, wie aus dem Orsatus zu sehen ist. Dieser tribus rusticae waren 31 in Rom, so wie der tribus urbanae 4. <351>

In die erstern begaben sich die Vornehmsten, und dieselbe hatten auch meist von den Vornehmsten Familien ihre Namen⁸. Ueberhaupt waren nur Cives Romani Mitglieder dieser Zünfte. Auch in die Legionen wurden weder Serui noch Libertini; sondern nur Ingenui; oder Cives Romani aufgenommen. Philippus Carolus Neoburgo-Palatinus schreibt hierüber in seinen antiquitatibus Romanis⁹ lib. 3, cap. 5, folgendes:

Milites duplices erant, cives et socii, ciuium exercitus legio dicebatur, constans equitibus et peditibus. Equites diuisi in turmas decem, pedites legionis fuere quater mille ducenti, diuisi in alites, hastatos, principes, et triarios.

⁷ Daß der Stein in einem Haus der Strasse „Am Hof“ / Rückseite Remigius-Platz zweitverwendet worden ist, lässt darauf schliessen, daß er in der Nähe geborgen und gleich an Ort und Stelle verbaut worden ist – ein Transport über weite Strecken ist unwahrscheinlich. In römischer Zeit kann der Strassenverlauf: Koblenzer Strasse/Stockenstrasse/Marktplatz/Sternstrasse/Bornheimer Strasse als Fernstrasse/Ausfallstrasse angesehen werden; dort wurden bevorzugt Gräber angelegt.

⁸ »S. den Art[ikel] *tribu* in Moreri's Dictionair, wo besonders des berühmten teutschen Alterthumsforschers Joh. Rosini Werk *de antiq. Rom.* angeführt wird.« – Le grand dictionaire historique ist eine Enzyklopädie von Louis Moréri (1643–1680).

⁹ (Carolus 1643, 77)

Wiewohl es auch wahr ist, daß unter den Kaisern die in entfernten Provinzen stehenden Legionen vielfältig durch Landesinwohner rekrutiret wurden. Die Waffen derjenigen, welche man milites hastatos nannte, waren nach der Beschreibung des angeführten Philippi Caroli eodem Lib. 3, cap. 6, folgende:

Scutum latum duos pedes et semis, longum quatuor, et quod excedit; gladius hispaniensis firmus mucrone, et vtrimque ictu; <352> galea aerea cum cristis; ocreae; pila duo, unum maius, idque rotundum vel quadrangulum, alterum minus, simile venatoriis hastis; lorica duplex vel e lamina aerea sei ferrea; vel ex catenis et squammulis confecta, quam hamatam uocabant, eaque erat ditiorum.

Hieraus ergibt sich nun, daß Marcus Cominius ein ciuis Romanus, und zwar aus der Vornehmen tribu pollia war. Gleichwie aber die ciues Romani in drey Klassen getheilet waren, nemlich in Senatores, Equites et Plebem: so wollen wir auch untersuchen, unter was für eine Klasse M. Cominius gehöret habe. Hiebey ist aber vorläufig zu bemerken, daß der Vorname, und Cominius der Zu- oder Geschlechts-Name sey. So hieß Caius Iulius Caesar mit seinem Vorname Caius und mit seinem Zuname Iulius, weil er ex gente Iulia war. Daß bey den Römern der erste Name den Vor-, der zweyte aber den Geschlechtsnamen bedeute, bezeuget auch Valerius Probus Grammaticus in dem, seinem Opusculo de Litteris antiquis angehangenen Traktat de Romanorum ciuium nominibus pronomibus, ac cognominibus, worin er sagt:

per primum nomen praenomen intelliges; per secundum proprium nomen; per tertium uero Agnomen. Idemque est supra nomen interdum, in exemplo: C. Iulius Caesar; Gn. Pompeius magnus; L. Statius Diodorus; L. Pompeius Cornelianus. <353>

Dieses vorausgesetzt, getrau ich mir zu behaupten, daß M. Cominius nicht ex plebe, sondern ex ordine equestri, wo nicht gar ex ordine senatorio gewesen sey. Aus der Grabschrift selbst kann diese Behauptung zwar nicht hergeleitet werden, aber doch anders woher. So ist nemlich aus des Dionysii Halicarnassei Antiq. Rom. lib. 6 ad A.V.C.¹⁰ 261 zu sehen zu sehen, daß damals Posthumus Cominius römischer Consul war. Beim Livius lib. V, cap. 46, ad A.V.C. 265, wo er die Belagerung des Kapitols durch die Gallier beschreibt, kömmt von einem Pontius Cominius folgendes vor:

Ingenti periculo transeundum per hostium copias erat. Ad eam rem Pontius Cominius, impiger iuuenis, opera, pollicitus, incubans cortici, secundo Tiberi ad vrbem defertur etc.

¹⁰ = ab urbe condita (753 v. Chr.), d.h. 493 v. Chr. – Postumus Cominius Auruncus war in den Jahren 501 und 493 v. Chr. römischer Consul. In der antiken Geschichtsschreibung taucht er häufig nur als Postumus Cominius auf. Er war der einzige Patrizier aus der gens Cominia.

Eben so schreibet Tacitus Ann. Lib. IV, cap. XXX, von einem Caio Cominio, der ein römischer Ritter war, folgendes:

His tam adsiduis, tumque moestis modica laetitia interiicitur, quod C. Cominium, Equitem Romanum, probrosi in se carminis convictum, Caesar {Tiberius} precibus fratris, qui senator erat, concessit.

Dieser Vorfall gehöret ad A.V.C. 777 et ad Aeram Christi 24. — Auch A. Hirtius de bello Africano cap. XLIV gedenket eines Quinti Cominii, der ebenfalls römischer Ritter war:

Interea ex secundo <254> commeatu, sagt er, quem ex Sicilia miserat Allienus, navis una, in qua fuerat Q. Cominius, et L. Ticida eques romanus, ab residua classe cum erravisset, dalataque esset vento ad Thapsum, a Virgilio scaphis, naviculisque actuariis excepta est, et ad Scipionem deducta.

Dieser Vorfall gehöret ad A.V.C 708 et ad A. ante Chr. nat. 47, weil in diesem Jahre der afrikanische Krieg angefangen und geendigt worden ist.

Wollt man bey dieser letzten Stelle einwenden, nicht Q. Cominius, sondern nur L. Ticida würde Eques romanus genannt, weil die Worte Eques romanus nach L. Ticida stehen: so antworte ich darauf, daß dieses gar nicht, sondern vielmehr zu vermuthen sey, daß die Worte Eques romanus beiden, dem Cominius und dem Ticida, gelten. Denn, wäre Cominius weniger gewesen, als Ticida: so würde Hirtius gesagt haben: L. Ticida, eques romanus, et Q. Cominius. Allein er setzet den Cominius vor den Ticida; mithin war Cominius eben so viel, oder noch mehr, als Ticida. Vielleicht ist er gar derjenige, der unter dem Tiberius Senator war, der Bruder des C. Cominius, wie von Tacitus am angeführten Orte Meldung thut. Da nun die obigen Stellen beweisen, daß die darin angeführten Cominii Viri consulares und equites romani waren: so ist es ausgemacht, daß das Geschlecht der Cominier ein alt ritterliches Geschlecht <355> war; und folglich kann man mit aller Zuversicht behaupten, daß auch M. Cominius, weil er den Zunamen Cominius führte, aus eben diesem Geschlechte war. Die edle Herkunft dieses Geschlechtes bezeuget ebenfalls Robertus Keuchenius¹¹ in Notis ad Sexti Iul. Frontini Stratagematum librum 2, cap. 13, § 11, wo er sagt:

Obscura minus in antiquitate romana est familia Cominia vel Cominia. Marmor Carpense prope Romam ad villam suburbanam: DIS MANIBUS L. F. POL. BASSI. SACRUM.

¹¹ Robertus Keuchenius (1636-1673) war ein niederländischer Professor für Geschichte: Sextus Iulius Frontinus: Notis et Emendationibus illustravit Strategematum / De aquaeductu urbis Romae / Sexti Iulii Frontini, viri Consularis, Quae Exstant. Robertus Keuchenius. S.F. Notis et Emendationibus illustravit. Ex Officini Joannis à Waesberge, 1661.

Aus dieser Grabschrift macht sich zugleich die weitere Entdeckung, daß der bey Rom begrabene L. Cominius, und der hier zu Bonn begrabene Marcus Brüder waren, weil sie auf den Steinen alle beyde Lucii filii, pollia genannt werden.

Mit eben so vieler Zuverlässigkeit läßt sich behaupten, daß der Grabstein unser Marci Cominii nicht von einem andern Orte auf Bonn gebracht; sondern daß M. Cominius wirklich zu Bonn gestorben, und der Stein daselbst einst auf seinem Grabe gestanden sey. Denn, nach der Grabschrift war er Miles legionis Tiberianae. Nun gab Tiberius der legioni primae neue Zeichen {Signa}; und, da eine der Legionen nach seinem Namen genannt worden; so ist zu vermuthen, daß dieses vielmehr die legio prima, welche von ihm ihre Zeichen erhalten als eine andere, gewesen sey. Daß er ihr <356> wirklich die signa gegeben, bezeuget Tacitus Annal. lib. 1, cap. 42, wo Germanicus in seiner Anrede an die erste und zwanzigste Legion, die sich aufgewiegelt hatte, unter andern also sagt:

primane et vicesima legiones, illa signis a Tiberio acceptis, tu tot praeliorum socia, tot praemiis aucta, egregiam duci uestro gratiam refertis? etc.

Nun hat diese erste Legion, die legio Tiberiana, einst mit der zwanzigsten im J. nach E[rschaffung] d[er] St[adt] Rom 767 und n. Chr. G. im J. 14. zu Bonn im Winterquartier gelegen. Der nehmliche Tacitus bezeuget es Annal. lib. 1, cap. 39, mit folgenden Worten:

Interea legati ab senatu, regressum iam apud aram Vbiorum* Germanicum adeunt. Duae ibi legiones, prima atque uicesima, ueteranisque nuper missi sub uexillo hiemabant. <357>

Nimmt man alle diese Umstände zusammen, nemlich daß M. Cominius unter der Tiberischen Legion gestanden; daß diese die legio prima war; daß die legio prima im J. Chr. 14 in castris apud <358> apud aram Vbiorum überwintert habe; daß der wahre Standort der Vbiorum hier zu Bonn war; und dann, daß der Grabstein des M. Cominius sich noch wirklich hier befindet, ohne daß <359> man weiß, daß er von anders woher hierhin gebracht worden: so scheint es sicher zu seyn, daß er auch hier zu Bonn gestorben und begraben worden. Ob seyn Tod aber eben im J. Chr. 14 erfolgt sey, will man gar nicht behaupten: denn obschon nach dem Tacitus die Legio prima in diesem Jahre hier überwintert hat: so folget doch daraus nicht, daß M. Cominius auch in eben diesem Jahre hier gestorben sey, weil nach dem nemlichen Tacitus Bonn das gewöhnliche Winterquartier des ersten Legion scheint gewesen zu seyn. Inzwischen ist doch so viel sicher, daß er unter den Regierung des Kaisers Tiberius, nemlich zwischen den Jahren Christi 14 und 37 zu leben aufgehört haben, weil die Grabschrift ihn militem legionis Tiberianae nennet; ein Beyname, den die erste Legion blos bey Lebzeiten Tiberii geführt, nach dessen Tode aber abgelegt und ihren alten Namen legio prima

Minervia wieder angenommen hat, wie dieses verschiedene alte Steinschriften in hiesiger Gegend bezeugen.

Dieser artige Beytrag zur Geschichte des Vaterlandes ist ein Geschenk des gelehrten und würdigen kurkölnischen wirklichen Hofrathes Herrn von Gerolt¹², wofür ihm hier auch öffentlich gedankt sey! Hgbr.

* Die Meinung der Altertumsforscher über den eigentlichen Standort der Ara Vbiorum ist verschieden. Einige setzen sie auf Godesberg, eine Stunde oberhalb Bonn; andere auf Wodenheim an der Ar, 5 Stunden von Bonn und 2 vom Rheine; andere auf Köln; und Joh. Eberh. Rau, Prof. zu Marburg, will sie gar an das rechte Ufer des Rheines, nemlich nach Deuz über Köln, verlegen. Der Jesuit Augustin Aldenbrück hingegen behauptet in seiner Abhandlung de religione antiquorum Vbiorum cap. 5, § 11, aus sehr guten Gründen, daß sie zu Bonn gestanden habe, und widerleget seine Gegner meisterhaft. Die Castra apud aram Vbiorum wurden in der folgenden Zeit meist alle Jahre das Winterquartier der ersten Legion. Den Römern muß diese Gegend ausserordentlich gut gefallen haben, weil sie den castris primae legionis den Namen Bona castra, oder auch schlechterdings Bona beylegten: eben so wie sie jene zu Tanten uetera castra, oder nach dem Tacitus Annal. lib. 1, cap. 45, schlechthin Vetera nannten. Aus Bona ist hernach Bonna entstanden. Und ganz gewiß ist Bonna kein anderer Ort als jener, wo die Ara Vbiorum gewesen. Denn diese stand 60 Meilen west oder 60,000 Schritte von Xanten {vide Tacit. Annal. 1, cap. XLV}. Die römischen Meilensteine waren 1,000 Schritte je einer von dem andern gesetzt; 1,000 Schritte machen eine römische Meile aus, und 5,000 eine teutsche: also war Xanten von der Ara Vbiorum 12 Meilen gelegen; und just in der nemlichen Entfernung liegt noch heutiges Tages Xanten von Bonn.

Der Name Bonna hatte in wenige Jahren jenen apud aram Vbiorum dermassen verdränget, daß Tacitus in der Folge von letzterm gar keine Meldung mehr thut, sondern, dem gemeine Sprachgebrauche treu, nun selbst ausdrücklich Bonna schreibt. So sagt er ad A.V.C. 822 et 823 et ad A. Chr. 69 et 70 Hist. lib. 4, cap. XX,

Batavi, cum castris Bonnensibus propinquarent, praemisere, qui Herennio Gallo mandata cohortium exponeret. – Ibid., cap. XXV. Sic mitigatis animis Bonnam, hiberna primae legionis ventum etc. motusque Bonna exercitus in Coloniam Agrippinensem – Ibid., lib. 5, cap. XXII. Profectus {Cerealis} Novesium Bonnamque, ad uisenda castra quae hiematuris legionibus erigebantur, navibus remeabat.

Folglich ist die Stadt Bonn ursprünglich ein römisches Lager von zween Legionen oder von 10,000 bis 12,000 Mann gewesen. Dieses Lager musste auch schon

¹² Bernhard Franz Josef von Gerolt (* 15. September 1747 in Bonn; † 30. Januar 1828 ebenda) war ein deutscher Jurist, Politiker, Abgeordneter (Deputierter) und Gutsbesitzer auf Sternenburg bei Poppelsdorf.

damals das Ansehen einer Stadt haben: denn es war mit Wällen und Gräben umgeben. {Vide Tacitus Annal. lib. 1, cap. 35}, hatte seine Thore {ad Hist. lib. IV, cap. XX}. Die Militen wohnten in contuberniis {Id. Annal. lib. 1, cap. 41}. Es waren Strassen vorhanden, und Germanicus wohnte mit seiner Gemahlin Agrippina und seinem kleinen Sohne Caligula in einem Hause, woran eine bey Nachtzeit verschlossene Thüre war, und worinne er ein besonderes Schlafgemach hatte {Id. lib. eod., cap. 39 et 41}. Da Agrippina ein so grosses Gefolg von Frauenzimmern bey sich hatte, daß Tacitus es cap. 40 muliebre agmen nennet; so muß das Haus gewiß nicht klein gewesen seyn. - Wer weiß, ob nicht heutzutage der Pallast unserer gnädigsten Regenten auf den Grundvesten desjenigen Hauses stehe, worinn im J. Chr. 14 Germanicus, Agrippina und ihr Sohn Caligula gewohnt haben?

Literaturverzeichnis

- Carolus, Philippus. *Antiquitates Romanae, ecclesiasticae, civiles, militares, & oeconomicae*. Frankfurt: Kempfer, 1643.
- Lersch, Laurenz. *Centralmuseum rheinländischer Inschriften, II: Bonn*. Bonn: Habicht, 1840.
- Materialien zur geist- und weltlichen Statistick des niederrheinischen und westphälischen Kreises ... 2. Jg, 1. Bd. Erlangen: Palm, 1783.
- Mercure du Departement de la Roer*. „Autel de la Victoire, Monument antique St.Remi de Bonn.“ 1810: 74.
- Müller, Kaspar Anton. *Geschichte der Stadt Bonn*. Bonn, 1834.
- Overbeck, Johannes. *Katalog des königl. rheinischen Museums vaterländischer Alterthümer [Bonn]*. Bonn: Henry & Cohen, 1851.
- Steiner, Hrsg. *Codex inscriptionum romanarum Rheni, I*. Darmstadt: Selbstverlag, 1837.